

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Florian Janik

Rathaus

91052 Erlangen

4. Juli 2017/AB

Antrag zum Stadtrat am 27. Juli 2017

hier: zu den aktuellen Verkehrsplanungen für die Erlanger Innenstadt: Innenstadt stärken, nicht abhängen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für uns stellt sich folgende Frage: „Plant die Stadtverwaltung nach der Bahnbaustelle das endgültige „Aus“ für unsere Innenstadt?“

Das Beratungsbüro SPP Consult hat zusammen mit der Stadtverwaltung in der Sitzung des Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschusses (UVPA) am 27. Juni 2017 die „Szenarien zur verkehrlichen Entlastung der Erlanger Innenstadt vom Durchgangsverkehr“ vorgestellt.

Sie selbst haben in dieser Sitzung erklärt, dass diese Planungen nach ihrer Meinung jetzt nicht zerredet werden sollten, sondern mit einem entsprechenden Grundsatzbeschluss vorangetrieben werden sollen.

Nachfragen und Widerspruch von unserer Seite wurde nach unserem Empfinden abgetan, nicht ernst genommen. Sie haben in der Sitzung zu keinem Zeitpunkt signalisiert, dass Sie bereit wären, auch Punkte, die uns wichtig sind, mitaufzunehmen und ernsthaft weiterzuverfolgen.

Am 28. Juni 2017 wurden die UVPA-Beratungen ungewöhnlich ausführlich im Rathaus-Report veröffentlicht.

Daraufhin hat die CSU-Stadtratsfraktion Erlangen am 30. Juni 2017 eine Erklärung „zu den aktuellen Verkehrsplanungen für die Erlanger Innenstadt“ abgegeben: „Unsere Innenstadt darf jetzt nicht abgeriegelt werden. Die CSU fordert daher den STOPP dieser Planspiele.“

Von Ihrem Fraktionskollegen Dees wurden wir auf Facebook daraufhin der „Fake-News“ und „Lüge“ bezichtigt. Auch u.a. die Stadtratskollegen Bußmann und Felix von Pierer haben sich geäußert.

Die uns gegenüber verwendeten Formulierungen von Stadtrat Dees sind eine ungeheuerliche Entgleisung und bedürfen einer Entschuldigung.

Wir wissen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, dass dies nicht Ihr Stil ist. Wir wollen auch nicht, dass dies zum Umgangston im Stadtrat wird.

.../2

Daher sehen wir uns zu diesem Antrag veranlasst, um für die Zukunft Klarheit über die Pläne der Ampel-Koalition (SPD + Grüne + FDP) zu haben.

Unsere Absicht ist es, in der gegenwärtigen Umgestaltungsphase unserer Stadt auch die Innenstadt zu stärken. Einzelhandel, Gastronomie und Betriebe sind - gerade nach der langen Phase der Bahnbaustelle - zu unterstützen. Die Innenstadt darf nicht abgeriegelt werden.

Wir sind nicht bereit, Maßnahmen und Planungen zu unterstützen, die weit über das hinausgehen, was Altstadt und Innenstadt während der Bahn-Bauarbeiten erleben und ertragen mussten.

Unsere Innenstadt verändert sich in den nächsten Jahren massiv: Siemens zieht aus der Innenstadt in den Siemens-Campus entlang der Paul-Gossen-Straße um. In viele bisherige Siemens-Gebäude ziehen Einrichtungen der Universität ein. Das Landratsamt des Landkreises Erlangen-Höchstadt zieht vom Marktplatz in das neue Gebäude neben den Erlangen Arcaden.

Wir brauchen jetzt nachhaltige Zukunftslösungen für unsere Stadt. Aussagen in den Wahlprogrammen der Ampel-Koalition wie „keine Autos in die Stadt lassen“, „keine Kosbacher Brücke bauen“, „weniger Parkplätze“ helfen nicht weiter.

Die CSU-Stadtratsfraktion stellt daher folgenden Antrag:

Die Stadt Erlangen stoppt alle Planungen zu folgenden Punkten:

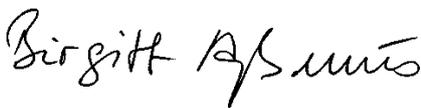
- Wegfall von mindestens 350 Parkplätzen in der Innenstadt (durch Wegfall des Aufparkens bei Gehsteigen)
- Verkehrsachsen „baulich“ zu blockieren
- die Neue Straße am Maximiliansplatz zu sperren
- die Verbindung Äußere Brucker Straße zur Innenstadt / Henkestraße durch Sperrung der Unterführung Güterhallenstraße zu unterbrechen
- sämtlichen Durchgangsverkehr über die A73 und die Werner-von-Siemens-Straße zu leiten
- mehr Verkehr u.a. für folgende Straßen: Palmstraße, Spardorfer Straße, Essenbacher Straße, Bayreuther Straße
- Feinstaubwerte aufgrund alter Messungen als Planungsgrundlage heranzuziehen (Mit der Verlagerung von Siemens aus der Innenstadt in den Siemens-Campus ändern sich zukünftig alle Verkehrsbeziehungen, bisherige Messungen verlieren daher ihre Bedeutung.)

Die Stadt Erlangen treibt folgende Planungen voran und legt sie bis Juni 2018 dem Stadtrat zur Entscheidung vor:

- Achse Karl-Zucker-Straße / Koldestraße als direkte Verbindung vom Siemens-Campus zur Innenstadt
- Shuttlesystem mit Elektro-Kleinbussen für die Innenstadt
- E-Mobilität in unserer Stadt
- Prüfung des Baus der Kosbacher Brücke für den Autoverkehr zur verkehrlichen Entlastung der Innenstadt

- Grundsatzbeschluss über den Bau der Kosbacher Brücke (im Rahmen des StUB-Projekts, der Bau dieser Brücke soll aber schnellstmöglich „StUB-gerecht“ für den ÖPNV/Bus erfolgen)
- eine Rampe am Zentralfriedhof von der Äußeren Brucker Straße zur Hochstraße / Werner-von-Siemens-Straße
- die Unterquerung der Bahnlinie durch die Stadt-Umland-Bahn in der Güterhallenstraße ist so zu planen, dass die bisherige Leistungsfähigkeit der Straßenverbindung voll erhalten bleibt.
- neue Formen für breite Bürgerbeteiligung, hierzu werden dem Stadtrat von der Verwaltung Konzepte vorgelegt

Mit freundlichen Grüßen



Birgitt Aßmus
Fraktionsvorsitzende



Gabriele Kopper
stv. Fraktionsvorsitzende



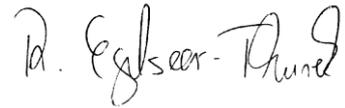
Jörg Volleth
stv. Fraktionsvorsitzender



Wolfgang Beck



Sonja Brandenstein



Rosemarie Egelseer-Thurek



Uwe Greisinger



Dr. Kurt Höller



Dr. Max Hubmann



Robert Hüttner



Christian Lehrmann

gez.
Ralf Merkel



Adam Neidhardt



Dr. Stefan Rohmer



Prof. Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland



Pia Tempel-Meinetsberger

Alexandra Wunderlich

Anlagen

- Anlage 1:
Rathaus-Report vom 28.06.2017
- Anlage 2:
Die CSU-Stadtratsfraktion Erlangen zu den aktuellen Verkehrsplanungen für die Erlanger Innenstadt vom 30.06.2017
- Anlage 3:
Facebook Posts
- Anlage 4:
SPD Erlangen, Kommunalwahlprogramm 2014 – 2020, Kapitel „Verkehr“
- Anlage 5:
Grüne Liste, Kommunalwahlprogramm 2014 – 2020, Kapitel „Verkehr“

Anlage 1: Rathaus-Report vom 28.06.2017

Nr. 79 / Mittwoch, 28. Juni 2017

Möglichkeiten zur Verkehrsentlastung in der Innenstadt vorgestellt

Das Beratungsbüro SPP Consult hat mit der Verwaltung in der Sitzung des Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschusses am Dienstag Szenarien zur verkehrlichen Entlastung der Erlanger Innenstadt vom Durchgangsverkehr vorgestellt. Ziel der Überlegungen ist es, in dicht bewohnten Bereichen der Innenstadt den Durchgangsverkehr zu reduzieren und die damit verbundenen Lärm- und Abgasbelastung zu verringern. Für die besonders stark vom Durchgangsverkehr belasteten Achsen zwischen Neuer Straße und Maximiliansplatz sowie für die Henkestraße sollen auf Grundlage des Gutachtens vom Stadtrat verschiedene Entwicklungsvarianten diskutiert werden.

Die Szenarien sollen Möglichkeiten zur Verkehrsentlastung verdeutlichen und Anregungen für die weitere Diskussion liefern. Das weitestgehende Szenario sieht vor, die Achsen durch bauliche Eingriffe zu entlasten. Zur Verkehrsreduzierung in der Henkestraße könnte die Unterführung Güterhallenstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden und würde nur noch dem Öffentlichen Nahverkehr, dem Rad- und Fußverkehr sowie für Rettungsfahrzeuge zur Verfügung stehen. Die Gutachter rechnen damit, dass in der Henkestraße dann täglich rund 7.900 Durchfahrten weniger stattfinden würden. Der Durchgangsverkehr würde stattdessen über die Werner-von-Siemens-Straße geleitet. Für die Neue Straße wurde ein Umbau der Neue Straße zwischen Turnstraße und Östlicher Stadtmauerstraße und eine Sperrung für den Durchgangsverkehr ins Gespräch gebracht. Hier wäre ebenfalls eine Verkehrsentlastung um täglich 7.800 Fahrzeuge erreichbar. Die Führung des Verkehrs würde in diesem Szenario verstärkt über die Achse Palm-, Spardorfer, Essenbacher, Bayreuther und Bayersdorfer Straße erfolgen.

Ein weniger weitreichendes Szenario sieht eine Entlastung beider Achsen durch eine Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeiten, eine Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und die Stärkung von alternativen Verkehrsführungen zur Entlastung vor. In beiden Szenarien soll neben einer Verkehrsentlastung auch weiterhin eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt sichergestellt werden, in erster Linie geht es um eine Entlastung vom Durchgangsverkehr. Überprüft werden sollen aber auch die Auswirkungen einer Beibehaltung der bestehenden Verkehrsführung durch beide Achsen. Die vorgestellten Szenarien sind Teil umfassender Vorschläge zur Gestaltung eines Vorrangnetzes für den Motorisierten Individualverkehr.

Sie wurden im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans entwickelt, der aufzeigen soll, wie sich der Verkehr in der Zukunft entwickeln kann und soll, um den Anforderungen der Stadtbevölkerung gerecht zu werden. Dazu gehört auch, die Verknüpfungen in der Region sicherzustellen. Der Verkehrsentwicklungsplan wird unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft erarbeitet. „Es muss gerade in der nördlichen Innenstadt aber auch insgesamt das Thema nachhaltig und bald angegangen werden“, so Baureferent Josef Weber. Die Bürger erwarten nun eine Reaktion auf die Zahlen. Unter anderem tagt regelmäßig das Forum Verkehrsentwicklungsplan, in dem Bürgerinnen, Interessengruppen und Institutionen mitwirken. Die Vorschläge werden Stadtrat und Verwaltung zur weiteren Beratung vorgelegt.

+++++